

Proseminar „Einführung in die internationale Politik“

Referat & PS – Arbeit

# Golfkrieg I und II

1. Der erste Golfkrieg oder der Iran – Irak Krieg.....	1
1.1    Vorgeschichte und Voraussetzungen.....	1
1.2    Der Iran-Irak Krieg.....	3
1.3    Nach dem Krieg.....	3
2. Der zweite Golfkrieg oder der Kuwait-Krieg.....	4
2.1    Ursachen und Voraussetzungen .....	4
2.2    Der zweite Golfkrieg .....	5
2.3    Das Ende des Krieges und die Zeit danach .....	7

## **1. Der erste Golfkrieg oder der Iran – Irak Krieg**

### **1.1 Vorgeschichte und Voraussetzungen**

Seit der Gründung des Irak 1921 war der persisch-arabische Gegensatz offenkundig gewesen. Er war nichts anderes als die Fortsetzung des alten Kulturkonfliktes am Zagros, der schon zuvor das Verhältnis zwischen Osmanen und Persern beherrscht hatte. Der erste Streitpunkt war der über Grenzverläufe, wie zum Beispiel am Schatt el-Arab oder weiter nördlich im Gebiet der Kurden. Seit der Machtergreifung der Baath-Partei kamen grundlegende ideologische Gegensätze hinzu. Aufgrund dieser Gegensätze wurden die beiden Staaten auch in den Konflikt der Supermächte mit einbezogen.

Der innere (In)Stabilität des Irak leitete sich noch von der künstlichen Staatsbildung der kolonialistischen Ära ab. Die Engländer hatten der sunnitischen Minderheit, der die schiitische Mehrheit von 55 – 60 Prozent gegenüberstand die Macht in die Hand gegeben. Außerdem gab es noch das ungelöste Kurdenproblem. Die Baath Partei, die 1968 die Macht ergriffen hatte, bemühte sich um Verständigung der drei wichtigsten ethnisch-religiösen Gruppen. So wurde 1970 zwischen der Regierung in Bagdad und dem Kurdenführer Barzani ein Übereinkommen über politische und kulturelle Autonomie abgeschlossen. Dieser Stabilisierungsversuch wurde jedoch von Persien und den USA mit Misstrauen aufgenommen. Das selbe galt für den 1972 geschlossenen Freundschaftsvertrag zwischen dem

Irak und der Sowjetunion, der für eine langjährige enge militärische Zusammenarbeit und für erhebliche Sowjetische Waffenlieferungen sorgte. Der Widerstand der Kurden wurde mit der Hilfe der Amerikaner (auch durch die Lieferung sowjetischer Waffen, die Israel im Juni-Krieg 1976 erbeutet hatte) neu entfacht.

Durch das Abkommen von Algier am 3. März 1975, in dem als Grenze am Schatt el-Arab die Flussmitte, die Garantie der Sicherheit entlang der gemeinsamen Grenze und die gegenseitige Nichteinmischung in innere Angelegenheiten vereinbart wurden, wurde der Widerstand der Kurden geschwächt, da der Iran ihnen nun jede finanzielle und militärische Unterstützung entzog. Außerdem wurden die Kurden nun auf beiden Seiten der Grenze ins Landesinnere zwangsumgesiedelt.

Der eigentliche Nutznießer des Abkommens war also der Irak, der nur freie Hand zur Unterdrückung der innerstaatlichen Opposition bekam. Nach den Kurden kamen die Kommunisten an die Reihe und danach die schiitische Opposition. In geradezu stalinistischer Weise schaltete das Baath-Regime jeden inneren Widerstand aus. Schon zu diesem Zeitpunkt war Saddam Hussein der drahtziehende zweite Mann im Hintergrund und bereitete seine Machtübernahme vor. Ab 1978 wurden Tausende verhaftet und Hunderte wegen „Konspiration gegen die Revolution“ öffentlich hingerichtet. Staatspräsident Marschall Hassan al-Bakr empfahl jedoch eine kompromissbereitere Politik und wurde daraufhin abgesetzt. Am 11. Juli 1979 übernahm Saddam Hussein sein Amt. In zehntägigen „Gerichtsverhandlungen“ wurden Mitglieder des Kommandorats, Minister, Generäle, Chefredakteure der Parteizeitung sowie fünf amtierende Botschafter (darunter die in Spanien, der DDR, und Ungarn) liquidiert.

Die ideologischen Gegensätze zwischen dem Irak mit seinem säkularisierten Baath-Regime und dem Iran als schiitischer Gottesstaat wurden nun immer größer. Außerdem konnte der Iran durch seinen Appell an die Schiiten im Irak jederzeit die Existenz der Iraks infrage stellen. Im Frühjahr 1980 verschärfen sich die iranisch-irakischen Beziehungen. Die schiitische Untergrundorganisation „Partei des islamischen Rufs“ unternahm Anschläge auf Einrichtungen und Repräsentanten der Baath-Partei. Daraufhin warf Bagdad Teheran vor, diese Anschläge zu steuern und deportierte 40.000 Schiiten aus dem Landesinneren an die iranische Grenze. Saddam Hussein hielt das Mullah Regime, das in revolutionären Wirren versank für so geschwächt, dass es zu einer leichten Beute werden würde. In einer dramatischen Rede vor der Nationalversammlung zerriss Saddam Hussein das Abkommen von Algier.

## 1.2 Der Iran-Irak Krieg

Am 22. September 1980 überschritt der Irak die iranische Grenze auf einer Breite von 600 Kilometern. Obwohl der Irak anfangs erfolgreich war, konnte der Iran bis 1982 alle vom Irak besetzten Gebiete zurückerobern. Der Irak wollte nun auf das Abkommen von Algier zurückkommen, was aber nun vom Iran zurückgewiesen wurde. Der Iran beharrte auf dem Sturz des „Satan“ Saddam Husseins, einer Verurteilung des Aggressors durch ein internationales Gericht und auf Reparationen für die Kriegsschäden. Der Irak konnte aber durch massive Rüstungshilfe der Sowjetunion und von westlichen Staaten standhalten und ab 1984 sogar einen umfassenden Luftkrieg gegen den Iran eröffnen. Den westlichen Staaten und auch den arabischen Golfmonarchien war die Sorge vor dem sozialrevolutionären Schiitismus größer, als der ideologische Gegensatz zum Baath-Regime. Der Iran versuchte 1986/87 durch immer neue verlustreiche Landangriffe auf Basra den Sieg zu erringen. Zeitweilig war sogar von einem Eingreifen der USA auf der irakischen Seite die Rede.

Am 8. August 1988 endete der Krieg, der rund einer Million Menschen das Leben gekostet hatte in einem notdürftigen Waffenstillstand.

## 1.3 Nach dem Krieg

Saddam Hussein wollte durch den Angriff auf den Iran Zugriff zu den Ölreserven des Iran erhalten. Nur durch die Herrschaft über große Teile der Ölvorkommen im Nahen und Mittleren Osten konnte Hussein seinen ehrgeizigen Plan verwirklichen. Er wollte die gesamte Region von Marokko bis zum Golf unter seiner Führung „befreien“ und vereinigen. Dieser Plan scheiterte durch den unerwarteten Widerstand des Irans. Saddam Hussein ergriff jedoch die Gelegenheit, den Irak mit sowjetischer und westlicher Unterstützung zu einer Schlagkräftigen Militärmacht aufzurüsten.

Binnen weniger Jahre wurde der relativ kleine Irak mit rund 18 Millionen Menschen und einer Fläche von 450 000 Quadratkilometern nach den USA, der Sowjetunion und China zu der weltweit viertgrößten Militärmacht. Zwischen Marokko und Indien war der Irak die faktisch stärkste Macht, vor dem sowohl die militärisch schwachen Golfmonarchien als auch Ägypten und Syrien zitterten.

## **2. Der zweite Golfkrieg oder der Kuwait-Krieg**

### **2.1 Ursachen und Voraussetzungen**

Der Irak hatte sich während des ersten Golfkrieges stark verschuldet. Vor dem Krieg betrugen die Staatsreserven rund 30 Milliarden Dollar. Nach dem Krieg erreichte die Verschuldung bereits 100 Milliarden Dollar. Der Irak erwartete von seinen reichsten Nachbarn, Saudi-Arabien, den Vereinigten Arabischen Emiraten und von Kuwait, dass sie ihm bei der Schuldentilgung helfen, da er sie acht Jahre lang vor der persischen Gefahr geschützt habe.

Doch nur einen Tag nach dem Waffenstillstandsabkommen brach Kuwait den OPEC-Vertrag und beschloss, seine Erdölproduktion zu erhöhen. Saddam Hussein sah dieses Vorgehen als Provokation und Verrat, da dadurch die ohnehin existierende Überproduktion und damit sinkende Preise auf dem Weltmarkt noch verstärkt wurden. Durch diese Umstände fielen die Einkünfte des Irak, die zu 90 Prozent aus dem Erdölverkauf stammen, um jährlich sieben Milliarden Dollar.

Die politische Linie der USA war zu diesem Zeitpunkt nicht sehr klar. Am 12. Februar 1990 empfing Saddam Hussein den amerikanischen Unterstaatssekretär für den Nahen Osten, John Kelly. Dieser sagte: „Sie (Saddam Hussein) sind eine Kraft der Mäßigung in der Region, und die USA möchten ihre Beziehungen zum Irak ausbauen.“ Diese Aussage erfüllte Saddam Hussein mit Stolz und er berichtete den anderen arabischen Staatschefs davon. Doch schon drei Tage später, am 15. Februar brachte die „Stimme Amerikas“ in einer ihrer Sendungen für den Nahen Osten einen Bericht, der, so der Sprecher, die Ansichten der US-Regierung widerspiegelte. In diesem Bericht wurde Saddam Hussein als einer der schlimmsten Tyrannen der Welt dargestellt. Hussein war darüber natürlich nicht sehr erfreut. Die unklare Linie der USA in der Haltung gegenüber dem Irak kam auch zum Ausdruck, als das Amerikanische Außenamt in einem Bericht über die Menschenrechte den Irak heftig angriff. Der Auswärtige Ausschuss des Repräsentantenhauses wollte daraufhin den Irak wegen „schwerer Verletzung der Menschenrechte“ verurteilen. Die Bush-Administration protestierte jedoch energisch dagegen und stellte sich gegen die Annahme dieser Resolution.

In mehrerer Reden verurteilte Saddam Hussein die Präsenz der USA in der Golfregion, und sagte, es sei im Interesse der Arabischen Welt, dass der Irak und nicht die USA die Golfregion beherrschen. Der Irak drohte auch Israel mit dem Einsatz von chemischen Waffen, sollte es gegen den Irak vorgehen. Als der CIA Anfang Mai meldete, dass ein Angriff des Irak auf Kuwait wahrscheinlich sei, wollten die USA dies nicht recht glauben. Die Verstärkung

der irakischen Militärmacht erklärten die USA Israel mit der Furcht des Irak vor Israelischen Angriffen auf Irakische Chemiewaffenfabriken.

Am 17. Juli begann der Irak seine Truppen an der Grenze zu Kuwait zu positionieren. Saddam Hussein beteuerte allerdings noch, dass es keine Aktionen gegen Kuwait geben würde, zumindest so lange, wie die Gespräche mit der Regierung von Kuwait andauern würden.

Am 25. Juli führte Hussein ein Gespräch mit der amerikanischen Botschafterin April Glaspie. In diesem Gespräch vertrat er die Meinung, die Spaltung der Arabischen Welt sei ein Komplott Amerikas. Außerdem erklärte er eindeutig Kuwait als wichtigste Zielscheibe. Er scheue sich auch nicht vor einem Krieg mit den USA, auch wenn er ihn wahrscheinlich verlieren würde. Am 26. Juli unterrichtete Washington Kuwait, Saudi-Arabien und Ägypten über eine massive Konzentration von Menschen und Waffen entlang der kuwaitischen Grenze. Die arabischen Führer schlossen jedoch eine Invasion aus und sprachen von einem Erpressungsversuch des Irak, um zwei Inseln im Golf und ein Ölfeld zu erhalten. Das amerikanische Außenamt und der Nationale Sicherheitsrat teilten diese Einschätzung. Am 28. Juli stellte der CIA fest, dass der Irak bedeutende Nachschublinien zu seinen Truppen an der Grenze aufgebaut hatte. Nun gingen fast stündlich neue Meldungen ein, die vor allem von Spionagesatelliten der NSA stammten. Ebenfalls am 28. Juli beteuerte Hussein Jassir Arafat in Bagdad, dass er nicht die Absicht habe, in Kuwait einzufallen. Arafat versuchte mit der Regierung in Kuwait zu sprechen, um die Forderungen des Irak darzulegen, doch diese wollte nur über die Einwanderung von sowjetischen Juden nach Israel sprechen.

Am 29. Juli konnte der CIA genaue Angaben zur Irakischen Truppenstärke machen: 100 000 Mann, 300 Panzer und 300 schwere Artilleriegeschütze. Am 31. Juli trafen die Delegationen des Irak und von Kuwait zusammen, sie trennten sich jedoch ohne Ergebnis. Am 01. August kehrte die irakische Delegation nach Bagdad zurück und erstattete Bericht. Daraufhin trat der Revolutionsrat zusammen und beschloss die Invasion Kuwaits.

## **2.2 Der zweite Golfkrieg**

Am 2. August gegen 1 Uhr 30 morgens erreichte die Nachricht vom irakischen Grenzübertritt den Kronprinzen Scheich Saad al Abdullah al Sabbah. Die 25.000 Soldaten der Kuwaitischen Armee konnten dem Angriff nur wenig Widerstand entgegensetzen. Der Kronprinz flieht nach Saudi-Arabien. Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen verurteilt den Überfall einstimmig (Jemen enthält sich) und fordert den sofortigen und bedingungslosen Rückzug der irakischen Truppen (Resolution 660). In der Resolution 661 verhängt der Sicherheitsrat ein Wirtschafts-

Finanz- und Militärembargo gegen den Irak Am 8. August werden amerikanische Truppen, Panzer und Kampfflugzeuge zum Schutz von Saudi-Arabien im Marsch gesetzt. Auch die arabische Liga entsendet Friedenstruppen nach Saudi-Arabien. Die Türkei mobilisiert ebenfalls ihre Truppen an der irakischen Grenze. Kriegsschiffe aus Amerika, Kanada, England, Frankreich, Dänemark, Belgien, den Niederlanden, Australien und der Sowjetunion bewachen die Arabische Halbinsel.

Der Irak benutzt nun ausländische Staatsbürger als Geiseln. Die Vereinten Nationen verlagen in der Resolution 667 deren Freilassung. In der Folge des Konflikts steigt der Rohölpreis auf 40 Dollar pro Fass.

Am 25. September warnt der Sowjetische Generalstabschef Moisejew vor einem dritten Weltkrieg, da der Iran den Irak im Kampf gegen Amerika unterstützen würde.

Am 8. September verdoppeln die USA ihre Truppenstärke am Golf. Saddam Hussein ist bereit über eine friedliche Beilegung des Konfliktes zu verhandeln, lehnt jedoch den Rückzug aus Kuwait ab. Bush bekräftigt jedoch, in diesem Punkt nicht nachzugeben. Die Vereinten Nationen ermächtigen die Alliierten für den Fall, dass sich der Irak nicht bis zum 15. Januar vollständig aus den besetzten Gebieten zurückzieht, alle erforderlichen Mittel einzusetzen, um die Sicherheit in der Region wiederherzustellen (Resolution 678). Der Irak lehnt dieses Ultimatum ab. Am 24. Dezember droht Hussein, Israel würde das erste Ziel des Irak im Falle eines Krieges sein. Daraufhin wird die israelische Armee in Alarmbereitschaft versetzt. Bush mahnt jedoch Israel keinen Präventivschlag gegen den Irak zu führen. Zum Jahreswechsel werden die irakischen Truppen im Irak und in Kuwait auf 530 000 Mann geschätzt, die der Alliierten auf 610 000.

Nachdem am 15. Januar das Ultimatum ergebnislos verstrichen war, begann die alliierte Streitkraft in der Nacht zum 17. Januar um ein Uhr MEZ mit einem massiven Luftangriff den Kampf zur Befreiung von Kuwait.

Die Annahme der USA, sie könnten schon beim ersten Angriff die irakische Luftwaffe zerstören, war falsch, da sich die irakischen Piloten nicht auf einen offenen Kampf einließen. Ebenfalls falsch war die Annahme, dass alle Scud-B Raketen Bagdads vernichtet werden könnten. Der Irak machte seine Drohung wahr und beschoss Israel. Diese Angriffe richteten jedoch kaum Schäden an. Der Irak setzte die Kuwaitischen Ölfelder in Brand und verursachte dadurch eine massive Umweltkatastrophe. Nach wochenlangen Bombardements und einigen fehlgeschlagenen Vermittlungsversuchen von Seiten der Sowjetunion und des Iran begannen die Alliierten am 24. Februar eine Bodenoffensive in Kuwait und dem Südirak. Bereits am 27. Februar kehrten die kuwaitischen Streitkräfte in die Hauptstadt ihres Landes zurück. Am

folgenden Tag verkündeten die Alliierten das Ende der Kampfhandlungen und eine Waffenruhe trat in Kraft. Beide Konfliktparteien erklärten sich zum Sieger.

Die Alliierten verloren ca. 130 Mann, auf der Seite des Irak werden 100 000 Tote vermutet.

### **2.3 Das Ende des Krieges und die Zeit danach**

Am 3. März trafen sich Irakische, Saudische und Amerikanische Militärs im Südirak und unterzeichneten den Vertrag über einen Waffenstillstand. Dabei wurde vereinbart, Kriegsgefangene und Geiseln auszutauschen. Im Irak gab es Aufstände gegen den Diktator Saddam Hussein, die jedoch blutig niedergeschlagen wurden. Im nördlichen Irak wurde eine Schutzzone für die Kurden eingerichtet.

Der Irak musste einer Rüstungskontrolle durch die UNO zustimmen.

Die USA hat noch immer Truppen in der Region stationiert, die die Flugverbotszonen überwachen.

#### **QUELLEN:**

Hornung Klaus: Krisenherd Naher Osten: Geschichte – Fakten – Hintergründe, Weinheim – Basel 1991

Lerch Wolfgang Günter: Brennpunkt Naher Osten: Der lange Weg zum Frieden, München – Berlin 1996

Jan Stender et al. : Nahostkrise 1990 bis 1991 : <http://home.t-online.de/home/jirms/inhalt.htm>  
1997